

Musiksammlung der Österreichischen Nationalbibliothek
Institut für Österreichische Musikdokumentation



Komponistinnenporträt Karen Schlimp

Mittwoch, 28. November 2018, 19.30 Uhr

Palais Mollard, Salon Hoboken
1010 Wien, Herrngasse 9

Eintritt frei

Programm

Onkte tanzen (1993/2015)

Mudrasonate (2015/18)

für Klavier, Tanz und Sprecher

Swirl/Drehpunkte (2014)

für Klavier, Ney, Akkordeon, Elektronik

Videoausschnitte aus den Kla-vier-metamorphosen (2013) und pianomobile (2004-18)

Under your Skin/Bodyterms (2017)

für Klavier, Stimme, Electronics und Bildprojektionen

Be Early

Exploration S.K.I.N.

Epiphysen-Fuge

Inner Landscapes

Skin Poems

Fleur d'os

Onkte tanzen (2018)

Mitwirkende:

Jaskaran Singh ANAND, Tanz

Mohammad KHODADADI, Ney

Klaus HOLLINETZ, Electronics

Manuela KLOIBMÜLLER, Akkordeon

Martin ACHRAINER, Stimme

Margarete WENZEL, Erzählerin

Mario SMETANA, Tuba

Karen SCHLIMP, Extended Piano, Waterphone

Thomas LEIBNITZ im Gespräch mit Karen SCHLIMP

Über die Werke

Onkte tanzen

Das Gedicht „Onkte tanzen“ entstand 1993 zum Menuett von Mozarts Symphonie in G-Moll. Das verspielte Sprachgedicht mit dadaistischen Anklängen wurde zum Ausgangspunkt der Charaktervariationen, die gemeinsam mit der Erzählerin Margarete Wenzel entwickelt wurden. Es kann auch in unterschiedlichen Besetzungen gespielt werden.

Mudrasonate

Die dreiteilige Form ist inspiriert von indischen Handgesten, sogenannte Mudras, und wurde für musik aktuell 2015 zum Thema „Gesten“ für Klavier und Sprechstimme komponiert. Die Version von 2018 bezieht noch zeitgenössischen Tanz ein. Jeder der drei Sätze bezieht sich auf ein Mudra. Aus diesem werden beispielweise Akkorde und Griffe für die Klavierstimme abgeleitet. Auf zweiter Ebene wurde die Sanskritschreibweise des Mudras in Notenschrift übertragen und daraus Motive, Melodieverläufe und Tönhöhen entwickelt. Als dritte Ebene wurde die Stimmung und der Charakter der ihm zu Grunde liegenden hinduistischen Gottheit einbezogen:

1. Satz: Sarasvati - Sie ist die Göttin der Künste
2. Satz: die verschiedenen Erscheinungsformen Vishnus (Bhagavadghita Vers 10.21-24), die gesprochen und vertanzt werden
3. Satz: Bharav: repräsentiert die zwei Pole Kraft und die Versenkung und wird beschrieben mit der Stimmung: „beyond death“

Drehpunkte/Swirl

(Ausschnitt)

...ist ursprünglich ein einstündiges Performancekonzept, das vom Drehen der tanzenden Derwische inspiriert ist. Das auf Reispapierbilder gemalte Material wird im Laufe des Stückes von den MusikerInnen vielfältig verarbeitet. Die beim Drehen veränderte Wahrnehmung spielt dabei eine besondere Rolle. Neyklänge, die in der

Über die Werke

traditionellen Form die Sufitänzer begleiten, werden in diesem Konzert vor allem klanglich assoziativ eingesetzt. Die elektroakustische Klangebene dieser Komposition wurde von Klaus Hollinetz komponiert. Vom Klavier aufgenommene Klänge wurden verarbeitet und treten in Dialog mit den Livespielern. Analog zu den Spielern ist das Publikum eingeladen, sich auf verschiedene Ebenen der Wahrnehmung einzulassen und darf sich auch drehend im Raum mitbewegen.

Pianomobile und Pianopyramid

Musik in Bewegung und Kunst im öffentlichen Raum spielt im Musikschaffen von Karen Schlimp eine große Rolle. Seit 2004 gibt es regelmäßig Aktionen mit dem fahradfahrenden Klavier. Pianomobile wagt es in einer Zeit der digitalen Welt der Elektrofahrräder und einer motorisierten Welt noch immer analog mit Menschen und Natur in Dialog zu treten und dadurch neue Erlebens-Räume aufzumachen. Es wirkt wie eine live gespielte Filmmusik, während sich alle durch den eigenen Film bewegen.

Klaviermetamorphosen auf der pianopyramid zeigen die Klangveränderungen, die Ausschussinstrumenten, die zu einer Pyramide gebaut wurden, in den vier Jahreszeiten widerfahren, während die Musikerin dem Instrument trotzdem noch spannende Klänge entlockt...

Under your Skin/Bodyterms - Histologische Partituren II (2017)

Die Faszination mikroskopischer Bilder begleitet Karen Schlimp seit ihrem dreijährigen Ausflug in ein Medizinstudium (1986-89). Die Strukturen, Formen und Färbungen, als Kunstwerke gesehen, werden zu grafischen Partituren: Epithelien werden zu Rhythmen, Zellen zu Noten, Fasern zu Texturen. Auch die Ebene der anatomischen und histologischen Termini wird mitverarbeitet, verfremdet, variiert, fragmentiert.

Assoziative Interpretationen werden auch berücksich-

Karen Schlimp

tigt: Innere Landschaften mit Fieldrecordings von Klaus Hollinetz. Die Ebene der Berührung und sinnlichen Verarbeitung wird durch Einbezug von Poesie von Etta Streicher „Das Schweigen liegt unter der Haut“ und Anklänge an Ernst Jandls multilinguales Gedicht unterstrichen. Das Gesamtwerk von einer Stunde ist eine Reise durch verschiedene Schichten und endet in Fragen, die über unsere Körperstrukturen hinausgehen. In der heute präsentierten Form sind nur einzelne Sätze zu hören. Für die Erstellung der Bilder sei den Forschern des Boltzmann Instituts/Cluster For Tissue Regeneration und der Meduni Wien herzlich gedankt.

Karen Schlimp

Karen Schlimps Musikschaffen kommt aus der Improvisation. Musik in Bewegung und die Vernetzung mit anderen Kunstformen ist ein Wesensmerkmal ihrer Musik.

Sie vertonte über 50 Stummfilme mit zeitgenössischer Musik, spielt regelmäßig Musik zu Bildern, Texten, Märchen und Skulpturen und sucht immer wieder die Verbindung zu anderen Kunstformen. Auf der Suche nach neuen Klang- und Performancemöglichkeiten mit dem Klavier entstanden Klavierskulpturen, mit denen Kunst im öffentlichen Raum gestaltet wurde. Inspiriert von Reisen nach Asien und dem Orient entstehen immer wieder Werke, die Elemente anderer Kulturen einbauen. Ihr Anliegen ist, mit ihrer Kunst immer wieder in „neue Räume“ zu führen und Grenzen aufzuweichen.

Sie konzertiert in Europa und Asien als Improvisationskünstlerin, Komponistin und Interpretin zeitgenössischer Werke im transdisziplinären Kontext.

Ihre musikalische Ausbildung erhielt sie u.a. an der Musikuniversität Wien. Dem folgte ein postgraduate Studium an der Guilhall School of Music in London und ein Improvisationsstudium an der Hochschule für Musik in Leipzig. Inspirationen zum Komponieren erhielt sie

Mitwirkende

durch die Tage zeitgenössischer Klaviermusik in Wien und durch Workshops bei Komponisten wie Steve Reich, George Crumb, Christian Woolf, Malcolm Goldstein (USA), Dieter Schnebel (Berlin), Vinko Globokar (SI/FR), Christoph Cech und Norbert Zehm (A).

Sie ist Lehrende an der Anton Bruckner Privatuniversität (ABPU) Linz mit Lehraufträgen an der mdw Wien und dem Mozarteum Salzburg. Austauschprojekte u.a. mit der Hindu Benares University und der Universität der Künste Berlin. 2009 Künstlerische Habilitation im Fach Improvisation. Einige Publikationen im Bereich der Improvisations- und Kompositionspädagogik. 2019 erscheint das neue Buch: Klangwege.

www.pianomobile.com

Mitwirkende

Margarete Wenzel

Dr.in phil., ist auf Grenzgängen zwischen Philosophie, Gesang und Improvisationstheater beim Märchenerzählen angekommen. Gründung der Märchenakademie Wien. Storytellingprojekte und Auftritte im In- und Ausland.

www.maerchenakademie-wien.at

Jaskaran Singh Anand

* in New Delhi, lebt derzeit in Linz. Ausbildungen in Computer Science. Tanzstudium an der Anton Bruckner Privatuniversität. Er arbeitet freiberuflich seit 2008 als Tänzer, Tanzlehrer und Choreograph.

Klaus Hollinetz

*1959, Komponist und Klangkünstler, lebt und arbeitet in Traun bei Linz. Seit 1986 diverse elektroakustische Werke, Klanginstallationen, CD-Veröffentlichungen. Konzerte, Workshops, Radiosendungen u. a. in

Mitwirkende

Europa, Amerika und Afrika. Lehrt seit 2000 an der Kunstuniversität Graz.

Mohammad Khodadadi

* 1980 im Iran, spielt Ney seit seinem 15. Lebensjahr, studierte und unterrichtet auch persische Gesangstechniken (Radif). Er lebt in Wien und studierte Komposition an der ABPU Linz, spielt regelmäßig Konzerte und organisiert Seminare zur Verbreitung der persischen Musik in Europa.

Manuela Kloibmüller

Akkordeonistin, Musikpädagogin und Regisseurin. Konzerttätigkeit u.a. mit Jazzwa, Camerata Wien. Umsetzung vielfältiger Musiktheaterprojekte: Landestheater Linz, Volkstheater Wien. Nach dem Studium der Theater-, Film- und Medienwissenschaft an der Universität Wien eine Reihe von eigenen Inszenierungen. Direktorin der Landesmusikschule Grein.

www.manuela-kloibmueller.com

Martin Achrainer

Gesangs-Studium an der mdw Wien. Von 2004 bis 2007 am Tiroler Landestheater, seit 2007/08 festes Ensemblemitglied des Landestheaters Linz. Durch seine rege Konzerttätigkeit in Europa, USA und Japan sang er über 90 Partien in Oper und Oratorium. Komponisten wie Philip Glass, Ernst L. Leitner, Kurt Schwertsik und Rudolf Kelterborn schrieben Werke für den Bariton.

www.martinachrainer.com

Mario Smetana

Tubist, Emp-Musikpädagoge, Senior Lecturer an der Musikuniversität Wien.

Wir danken folgenden Sponsoren für ihre
Unterstützung



BUNDESKANZLERAMT  ÖSTERREICH

KUNST



Institut für Österreichische
Musikdokumentation

www.ioem.net

Impressum:
Medieninhaber und Verleger:
Institut für Österreichische Musikdokumentation,
1010 Wien, Herrngasse 9
Herausgeber und Redaktion: Dr. Thomas Leibnitz
Satz: Mag. Stefan Engl
Umschlaggrafik und Basiskonzept: Bohatsch Visual Communication G.m.b.H.
Titelbild: Karen Schlimp (© Günter Tuschek)
Druck: Druckerei Walla Ges.m.b.H., 1050 Wien